

Hinter dem Eisernen Vorhang erzählt man sich...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hospes

Die Leibköche s. H. des Häuptlings Balekani von Kanibalda zeigen an einem Modell ihre Spezialitäten



An dar Ooschtara hend bejm gröschta Sauwättar viar Usslendar wella dar Berniina beschiiga. Zwai darvo hend halba-tood haigfunda, zwai sind dooba plibba. – Nai, nitt dooba plibba, denn sofort isch a Rettigskholonna vu Bärgfüarar zum d Liha bärga loszooga. Dar Bärgfüarar Vetter hätt darbej siis Lääba varloora. Siini Frau, füüf Khindar und alli wona khennt hend truurand um inn. – Allas mäga a paar varantwortigsloosa Gsella. Wenn söttig Lütt iaras aigana Lääba uf z Schpiil setza wend, so isch das iarni Sach. As isch abar nitt nöötig, daß no bravi Bärgfüarar z Lääba varlüüra müassand. I maina, as wääri an dar Zitt, daßma a regalrächts Varbott ufschtella teeti, as törfi khai Rettigskholonna meeh losgoo, zum Bärgschtiigar zretta, wo bejm schlächtishta Wättar mainand, si müassand iarna Grind duurschtiara und in d Höhi klättara, nu zum säaga: Wir haben es geschafft!

Gruß aus dem WK

Es gab sogenannten Wiener Gulasch (Gulasch mit Kartoffeln vermengt). Die Kartoffelbröckli waren zahlreicher als die Fleischbröckli. Die Faßmannschaft schöpfte mit vollen Kellen. Der eine erhielt etwas weniger, der andere etwas mehr Fleisch. Kartoffeln und Sauce bekamen alle genug. Ein Dätel fuhr aber die Faßmannschaft an: «Hei gemmer au a bitzli Fleisch, glaubed Ihr eigentli i sein Coloradochäfer?» grü

Die Antithese

Eine der Komponenten des Witzes ist die Antithese; je unerwarteter sie kommt, desto intensiver die Wirkung. – Dies sei an drei Beispielen aufgezeigt:

Zum Baron Rothschild kommt ein Bettler und erzählt seine höchst traurige Lebensgeschichte; der Baron ist wirklich tief ergriffen, läutet den zwei Bureaudienern und befiehlt: «Werft ihn hinaus, er bricht mirs Herz.»

★

In Galizien war es Sitte, bei Begräbnissen sogenannte «Weiner» anzustellen, die dem Sarg zu folgen und alle Zeichen tiefster Trauer zur Schau zu tragen hatten. Nun wurde wieder einmal ein solcher Weiner bestellt, der sich wie folgt entschuldigen ließ: «Jossel kann leider heute nicht (weinen), seine Frau ist gestern gestorben.»

★

Bedeutende Menschen sind meist zurückhaltend und bescheiden. Karl Kraus soll nun einmal von einem unbedeutenden Menschen, der aber stets sehr bescheiden tat, gesagt haben: «Worauf ist der eigentlich so bescheiden?»

Mitgeteilt von Auch Einer II

Hinter dem Eisernen Vorhang erzählt man sich ...

«Wie lange arbeiten Sie schon in der volkseigenen Industrie?» fragte der Personalchef den Neuen.

«Fünfzehn Jahre.»

«Na, hören Sie mal», knurrte der Frager ärgerlich, «volkseigene Betriebe gibt es erst seit acht Jahren. Wie können Sie so was behaupten?»

Der Arbeiter zog die Schultern hoch.

«Ueberstunden, alles Ueberstunden!»

«Tarantel»

Begeisterung

«Wunderbar, einfach phantastisch», sagte die junge Dame, «dieser Farbfilm über die Salome. Das ist doch etwas anderes, als wenn man's in der Bibel liest!»

Wysel

Geständnis

Ich muß wohl etwas außerhalb der Welt wohnen. Immer nämlich, wenn ein Kinoinsert behauptet, ein Film sei nach dem weltberühmten Roman des weltberühmten Schriftstellers gedreht worden, stelle ich beschämt fest, daß ich weder vom Verfasser noch vom Roman-titel noch vom Buche selbst je etwas gehört habe.

Bums



LIQUORE
STREGA

der berühmteste
italienische Likör.

Ein Gläschen Strega
nach den Mahlzeiten
macht das Leben
angenehm.

Sapi-Lugano
Strega-Agentur für die
Schweiz.